

sei. Wenn sich dadurch schon Manches wieder mehr geklärt hat, Manches aber noch immer besserer Aufklärung harrt, und eine solche bei fortgesetztem Zusammenwirken in mehreren Punkten durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten und, ob wir schon diese Scholien nicht überschätzen, doch nicht zum Unnützen gehören dürfte, da, nachdem der Abdruck derselben doch auch in neuerer Zeit noch für passend erachtet wird, Beiträge für die Beurtheilung der Ueberlieferung und die Herstellung des Textes nicht unnütz sein können, so ist es wohl verzeihlich, wenn man auf diesem Gebiete, wie die genannten Gelehrten, von der Ansicht Bernhardys, der in einer etwas flüchtigen Zeile seiner sonst so verdienstlichen Literaturgeschichte einmal schon vor Jahren diese Scholien fast über Gebühr erörtert glaubte,<sup>1</sup> abweicht und noch durch einige neue Mittheilungen mit gleichzeitiger Förderung der Uebersicht der gegenseitigen Verhältnisse des bisherigen Materials, die jetzt mehrfach recht wünschenswerth geworden ist, für die betreffende Partie in einer künftigen neuen Ausgabe einen kleinen Beitrag zu liefern sich anschiekt. Eher könnte man vielleicht eine Entschuldigung erwarten, wenn solche Mittheilungen auf eine junge Handschrift sich beziehen, aber auch diese Entschuldigung dürfte unnöthig sein, wenn sich, wie ich hoffe, diese Handschrift im Verlaufe der Untersuchung von selbst als zu jener Gattung jüngerer Exemplare gehörend darstellen wird, die auch nach den Regeln der neueren Kritik noch wohl beachtenswerth sind.<sup>2</sup>

Die Handschrift, von der ich spreche, traf ich in der einst schon von meinem hochverehrten Lehrer Regierungsrath Prof. Dr. K. Schenkl zur gelegentlichen Einsicht empfohlenen Bibliothek des Benediktinerstiftes Fiecht (früher Georgenberg) im Unterinntale, wo sie nach der alten Eintheilung mit der Signatur IV, 171 bezeichnet ist;<sup>3</sup> sie wurde nach einer Auf-

<sup>1</sup> Röm. Lit. <sup>5</sup> p. 643.

<sup>2</sup> Vgl. darüber gerade mit Rücksicht auf unser Gebiet bereits C. F. Hermann II, 3.

<sup>3</sup> Gegenwärtig ist vom Herrn Prälaten Albert Wildauer, einem eifrigen Freunde der Wissenschaft, dem ich hier noch meinen Dank abstatte, muss, eine nothwendig gewordene neue Ordnung der Bibl. in Angriff genommen.